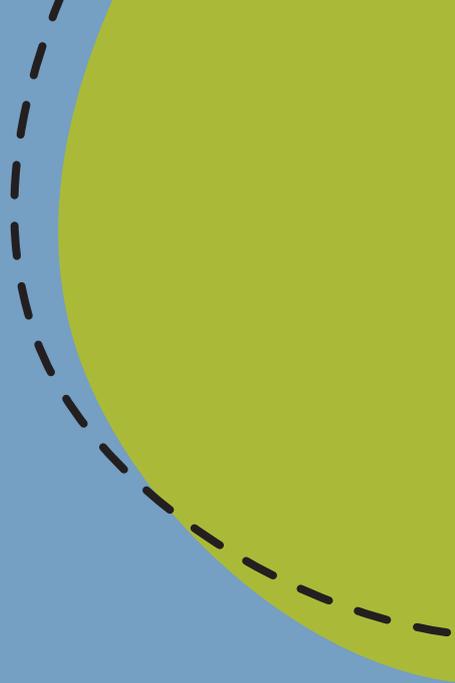




# LEARNING THE ISA WAY



„IF YOU WANT TO GO FAST,  
GO ALONE.

IF YOU WANT TO GO FAR,  
GO TOGETHER.“

- AFRICAN PROVERB

# INHALT

**Vorwort** **4**

**Wirtschaftsfaktor** **6**

10 gute Gründe 6

Investition in die Zukunft der Kinder 8

Eine großartige Entwicklung! 10

Starke Partnerschaft für erstklassige Bildung 13

**Lower School** **14**

We try to think our own way! 14

Meet me in the cloud! 18

Selbstständig und digital fit! 20

Eine Investioion in die Zukunft 23

**Upper School** **26**

Soziales Engagement: es tut allen gut! 26

Sambia: eine prägende Erfahrung 28

Das IB Diploma – für ein erfolgreiches Leben! 33

**Alumni** **36**

ISA Absolvent\*innen auf ihrem Weg zum Erfolg 36

**Friends of ISA** **41**



## VORWORT

Augsburg ist eine Stadt mit einer faszinierenden Geschichte und einer wunderbaren Umgebung. Wirtschaftlich steigt ihre Bedeutung in Bayern, Deutschland und international seit Jahren. 2019 war sie der größte Aufsteiger im Zukunfts-Städteranking des HWWI mit einer vielversprechenden Zukunft in bedeutenden Innovationsbereichen, der Medizin/Medizintechnik und im Sport.

Bereits 2004 hat die IHK Schwaben das spannende Potenzial unserer Stadt erkannt und 2005 die International School Augsburg (ISA) ins Leben gerufen, um die Region bei dieser Dynamik mit der ISA als wichtigem Standortfaktor zu unterstützen.

Unsere Schule hat sich seither hervorragend entwickelt. Rund 350 Schüler\*innen, von denen 50 Prozent einen interkulturellen Hintergrund haben, lernen heute unter unserem

Dach. Ihre Eltern arbeiten in Firmen wie FAURECIA, AIRBUS, KUKA oder am Uniklinikum. Und auch unsere erfolgreichen Sportvereine, wie die Augsburger Panther oder der FCA, schicken Nachwuchsspieler oder Spielerkinder zu uns.

„Learning to be me in a global community“ lautet unser Motto. Wir bereiten unsere Schüler\*innen bestmöglich auf die Zukunft in einer vernetzten und globalisierten Welt vor. „Respektvolle Kommunikation und die Entwicklung sozialer Kompetenzen waren an der ISA eine Selbstverständlichkeit und Bestandteil der Kultur“, sagt Lisa Franz, ehemalige ISA Schülerin. Als Friedensstadt steht Augsburg aber auch für die Werte Frieden und Völkerverständigung. Wir können uns eigentlich keinen besseren Ort vorstellen, unsere Schüler\*innen zu verantwortungsbewussten und weltoffenen Menschen zu erziehen.



## „LEARNING TO BE ME IN A GLOBAL COMMUNITY“

Der bisherige Erfolg der ISA ist dem Engagement von Schüler\*innen, Lehrer\*innen, Eltern und Investor\*innen zu verdanken. Sie sind nicht nur von dem Bildungskonzept überzeugt, sondern sind sich der Tatsache bewusst, dass unsere Schule eine enorm wichtige Rolle für die ständige Weiterentwicklung der Region spielt. Um die Region bei dieser Dynamik zu begleiten, müssen wir in unsere Schule investieren. Wir brauchen neue Gebäude, eine bessere Verkehrsanbindung und mehr Platz für unsere Schüler\*innen. Als gemeinnützige Aktiengesellschaft sind wir dazu auf Unterstützer und „Weggefährten“ angewiesen.

Bereits im Jahr 2017 haben wir die ISA-Bildungsaktie, das erste private Investmentangebot in Bildung in Deutschland, ausgegeben. Zu den Aktionären gehören heute Unternehmen wie AL-KO, die ANDREAS SCHMID GROUP, GEDA oder Kessel, aber auch alle ehemaligen Absolvent\*innen, unsere Alumni. 32 Unternehmen und Institutionen sind schon heute Eigentümer und Aktionäre der ISA. Die ISA-Bildungsaktie fördert

- » eine einzigartige Bildung für junge Menschen,
- » ein innovatives und zukunftsorientiertes Bildungskonzept,
- » die Entwicklung der lokalen Wirtschaft und
- » die Attraktivität der Region für global tätige Unternehmen.

Neben den ideellen Werten, investieren ISA-Aktionär\*innen in einen realen Sachwert mit großem Wachstumspotenzial. So ist aus einer gGmbH mit 50.000 Euro Stammkapital im Jahr 2005 eine gemeinnützige Aktiengesellschaft entstanden, deren Unternehmenswert heute auf knapp sieben Millionen Euro gewachsen ist.

In den letzten 15 Jahren hat die ISA bewiesen, dass sie den Schüler\*innen und ihren Familien Beständigkeit, Qualität, Flexibilität und Gemeinschaft bietet. Unsere Vision ist es, unsere Schule nachhaltig, zukunfts- und wettbewerbsfähig zu entwickeln und Wachstumspotenziale zu nutzen. Wir legen den Grundstein für anhaltenden Erfolg, indem wir neue Investor\*innen als Teil der erweiterten ISA-Gemeinschaft willkommen heißen. Wir können es kaum erwarten, neue Bildungsaktionär\*innen in unserer ISA-Community begrüßen zu dürfen.



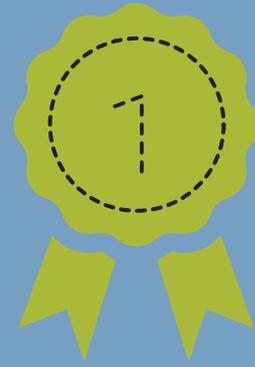
Cathie Mullen  
Vorstand [Pädagogik]



Marcus  
kaufmännischer Vorstand

# 10 GUTE GRÜNDE

für ein Investment  
in die ISA



**Deutschlands  
erste öffentliche  
Bildungsaktie**



**Internationales  
Netzwerk für lokales  
Wachstum**

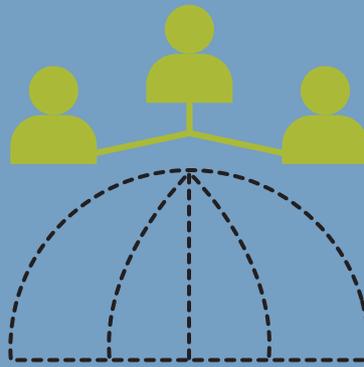


**Exzellente  
Leistungsbilanz**

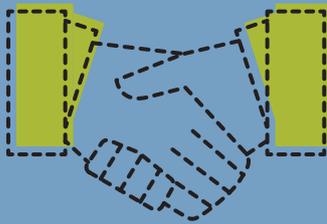
**Klare Strategie, die auf  
nachhaltiges Wachstum  
ausgerichtet ist**



**Erfahrenes  
Management &  
ausgezeichnete  
Pädagogen**



**Starke Partner\*innen**



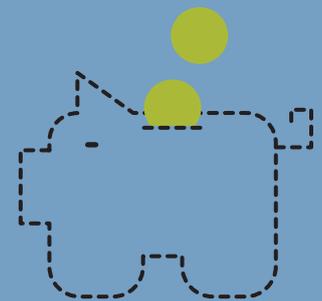
**Regionale  
Wirtschaftsförderung  
an erstklassigem  
Standort**



**Der Zukunft von Kindern  
aus aller Welt und dem  
Gemeinwohl verpflichtet**



**Solide  
Finanzierung**



**Reale Sachwerte und das  
Gefühl, in etwas Gutes zu  
investieren**

# INVESTITION IN DIE ZUKUNFT DER KINDER



Die International School Augsburg steht für Vielfalt und Respekt in einer globalen Welt und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Wirtschaftsregion Augsburg A<sup>3</sup>.

Am Rande Augsburgs, der Friedensstadt, wurde 2005 eine Schule geschaffen, die Vielfalt und Fairness tief in der eigenen Kultur verankert hat und auf individuelle Förderung und Integration setzt.

Die Gemeinsamkeit der ISA-Schüler\*innen, das hat man schnell begriffen, liegt im Anderssein. Sie kommen aus aller Herren Länder, beispielsweise aus Indien, China, Japan, USA oder Großbritannien. Knapp die Hälfte kommt aus Deutschland. Kurz: die ISA-Schüler\*innen repräsentieren unsere globalisierte Welt.

Seit ihrer Gründung erfreut sich die Schule eines regen Zuwachses und entwickelt sich mit dem Wirtschaftsstandort Augsburg A<sup>3</sup>. „Die Zukunftsfähigkeit

unserer Schüler\*innen steht für uns dabei immer an erster Stelle“, sagt Vorstandsmitglied Cathie Mullen. „Wir schaffen ein Lernumfeld, in dem jeder mit seinen persönlichen Stärken und Schwächen wertgeschätzt wird. Das schafft Vertrauen.“ Pädagogisch wird diese Haltung vielfältig umgesetzt. Interdisziplinäres Lernen und Eigeninitiative sind zentrale Bestandteile der Schulphilosophie.

Auf Eigeninitiative greift die Schule auch zurück, wenn es um die Finanzierung ihrer Zukunft geht. Bereits 2017 hat sie mit der ISA-Aktie die erste Bildungsaktie in Deutschland ausgegeben. Zu den Aktionären gehören heute viele Unternehmen, wie AL-KO, die Andreas Schmid Group, GEDA, aber auch die ISA-Alumni, ISA's ehemalige Absolvent\*innen. Sie erhalten mit ihrem Abschluss, dem IB Diploma, ein Stück ihrer Schule als Geschenk und werden als Alumnus Eigentümer in Form einer Aktie im Wert von 100 Euro.

Neben den ideellen Werten der Aktie investieren ISA-Aktionär\*innen in einen realen Sachwert mit großem Wachstumspotenzial. Mit der Listung der ISA-Bildungsaktie an der Bayerischen Börse in München geht die Schule dabei den nächsten spannenden und innovativen Schritt in Sachen Weiterentwicklung, um mit neuen Investor\*innen die Wettbewerbsfähigkeit der Schule nachhaltig zu sichern und das Potenzial für weiteres Wachstum zu schaffen.

Die ISA-Bildungsaktie ist ein Investment für jeden, der die Zukunft der Bildungseinrichtung mitgestalten und sich für internationale Schulbildung in der Region stark machen möchte. Unternehmen und Institutionen haben die Bedeutung für die Wirtschaftsförderung früh erkannt und bereits bei der Erstemission der ISA-Bildungsaktie im Jahr 2017 ihre Anteile gezeichnet. Ende Februar 2019 waren es bereits 25 Unternehmen, die investiert haben. Hinzu kamen 36 private Investor\*innen.

„Wir tragen damit Verantwortung für ein erstklassiges Bildungsangebot, von dem unsere ganze Region, insbesondere die Wirtschaft, profitiert“, sagt Stefan Kober, Aufsichtsratsvorsitzender der AL-KO Kober SE. „Mit diesem Commitment setzen wir ein Zeichen und animieren andere Unternehmen, ihrem gesellschaftlichen Engagement in dieser Form Ausdruck zu verleihen.“

Die ISA-Bildungsaktie ist eine Investition in Bildung und in die Zukunft von Kindern. Sie ist ein Investment, das der Wirtschaftsförderung im Raum Augsburg A<sup>3</sup> Schub verleiht. Und sie ist eine Kapitalanlage hinter der ein realer Sachwert steht. Kurzum: ein für alle Seiten lohnendes Engagement.

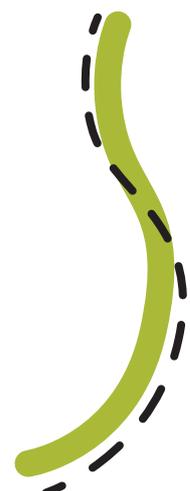
Mit 4,5 Millionen Euro hatte die renommierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG im Auftrag der IHK Schwaben

die ISA bereits vor Ausgabe der ersten Aktien im Jahr 2014 bewertet. Und bei diesem Wert ist es nicht geblieben. Die ISA hat sich seither wirtschaftlich sehr positiv entwickelt und mit weiteren Kapitalerhöhungen bis heute den Unternehmenswert auf gut sieben Millionen Euro erhöht. Allein die Grundstücke und Gebäude der ISA besitzen einen Wert von über zwei Millionen Euro.

Die Rechtsform der gemeinnützigen Aktiengesellschaft ist in Deutschland noch nicht allzu verbreitet. Was hat es damit auf sich? Für die ISA gelten zunächst einmal die gleichen Anforderungen wie für jede andere Aktiengesellschaft. Diese betreffen Struktur, Geschäftsführung und Publizitätspflicht. So hat die ISA neben einem hauptamtlichen Vorstand einen Aufsichtsrat als Kontrollorgan. Und auch für die Aktionär\*innen gibt es erst einmal keinen Unterschied: Wer Aktien der ISA besitzt, ist Miteigentümer\*in des Unternehmens und hat ein Mitspracherecht, das er in der Hauptversammlung ausüben kann. Die Aktionär\*innen können so die Ziele, Handlungen und Werte der Gesellschaft mitprägen.

Der zentrale Unterschied zur normalen AG: Als Einrichtung, deren Erträge in Bildung und Erziehung fließen und damit dem Gemeinwohl zugutekommen, besitzt die ISA den Status der Gemeinnützigkeit. Dies bedeutet, dass sie keine Dividende ausschütten darf, aber auch von Körperschafts- und Gewerbesteuer und von der Umsatzsteuer für Leistungen befreit ist, die unmittelbar dem Schul- und Bildungszweck dienen.

„Als ISA-Aktionäre profitieren wir vom Wachstum des Sachwerts“, unterstreicht Stefan Kober, „und tragen dazu bei, dass unsere Region einen echten Wettbewerbsvorteil besitzt.“



# EINE GROßARTIGE ENTWICKLUNG!



Augsburg bietet in vielerlei Hinsicht mehr als viele andere Großstädte! Nach München und Nürnberg ist Augsburg nicht nur drittgrößte Stadt und drittgrößte Wirtschaftskraft Bayerns, sondern beheimatet als Universitätsstadt auch ein eigenes Universitätsklinikum. Sie verfügt über eine stattliche Innenstadt und eine wunderschöne Altstadt mit einer beeindruckenden, mehr als 2000-jährigen Geschichte. Augsburg war bereits global, als die Menschen noch in Kutschen reisten. Die Familie der Fugger war weltweit der größte Geldgeber und Investor für Kaiser und Könige ihrer Zeit.

Zu einem Drittel besteht Augsburg aus Grün- und Waldfläche, die es zu einer der grünsten Großstädte Deutschlands machen – ausgezeichnet mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis als „nachhaltigste Großstadt 2013“.

Die Lebensqualität könnte nicht besser sein und das Leben ist im Vergleich zu anderen Orten erschwinglich.

Dennoch tritt die bayerisch-schwäbische Metropole bescheiden auf und steht oft im Schatten von München

und Nürnberg. Das Oktoberfest oder der englische Garten sind einfach bekannter als die Heimat der Puppenkiste oder die älteste Sozialsiedlung der Welt, die Fuggerei. Dem Augsburger ist's egal. Er übt sich in schwäbischer Bescheidenheit. Hiesige Firmen und Vereine hingegen machen sich die Standortvorteile zunutze, wenn es um das Anwerben von Fachkräften geht.

Egal ob für Unternehmen, Universität/medizinische Fakultät, Innovationspark oder Fußball- bzw. Eishockey-Bundesliga, die International School Augsburg ist einer der bedeutendsten Standortfaktoren der Region. Sie ist eine von drei Internationalen Schulen der Metropolregion München-Augsburg A<sup>3</sup>, präsentiert sich ähnlich wie die Heimatregion überzeugend bescheiden, spielt aber bei Akkreditierung und Schulkonzept in der Bundesliga bzw. der Champions League internationaler Bildung.

Die IHK Schwaben initiierte im Jahr 2004 die Gründung der Schule als Wirtschaftsförderungsprojekt durch den Wirtschaftsregion Augsburg Förderverein e. V., um den Unternehmen und Institutionen die Gewinnung von

qualifiziertem, internationalem Personal zu erleichtern. „Eine Internationale Schule hat seinerzeit im Großraum Augsburg gefehlt,“ so Dr. Andreas Kopton, Präsident der IHK Schwaben. „Die Schule hat sich inzwischen großartig entwickelt und zieht aufgrund des Renommees und der hochwertigen Akkreditierungen genau die internationalen Fach- und Führungskräfte in die Region, die wir hier brauchen.“

So hilft die ISA der Region, den Platz als treibende Kraft in Hightech-Innovationen zu sichern und führend in Mechatronik und Automation, Luft- und Raumfahrt, Faserverbundtechnologie, Umwelttechnologie und der Informations- und Kommunikationstechnologie zu sein.

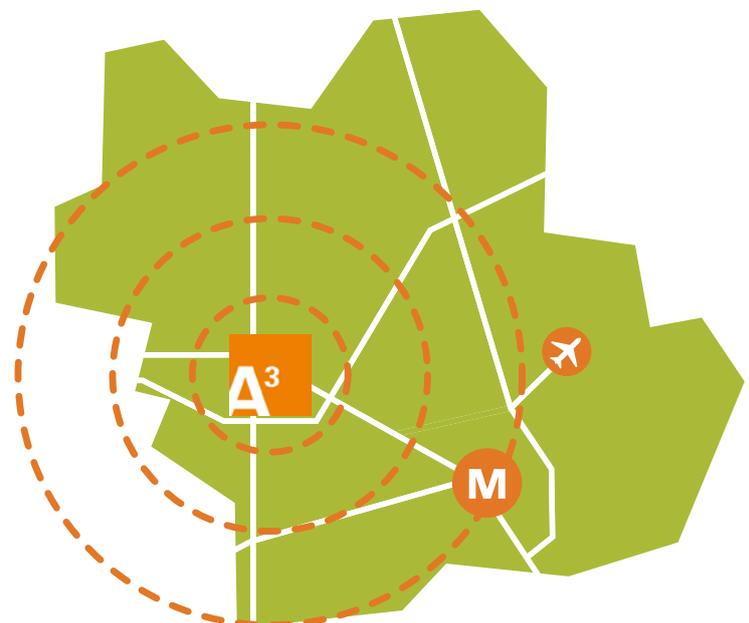
„Die ISA ist zu einem wichtigen Standortfaktor für mittelständische Unternehmen und internationale Konzerne geworden“, so Andreas Thiel, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Regio Augsburg Wirtschaft GmbH. Gerade in diesen Bereichen sind Fach- und Führungskräfte mit internationaler Ausbildung oder Erfahrung rar. Dabei werden diese Fachkräfte in Unternehmen wie SGL Carbon, KUKA, AIRBUS Helicopter oder bei Premium Aerotec gebraucht. Auch das Universitätsklinikum benötigt Spitzenärzte und das nicht nur in den Professorenpositionen.

Nick Chambers arbeitet seit fünf Jahren bei KUKA und zog aus Washington State, USA im Jahr 2018 nach Deutschland. Er selbst ist Amerikaner und seine Frau Deutsche, die Kinder haben zwei Staatsbürgerschaften.

„Meine Frau und ich hielten es für wichtig, dass unsere Kinder während ihrer Kindheit Zeit in Deutschland verbringen, damit sie ihr deutsches Erbe besser verstehen und schätzen können“, sagt Chambers, dessen Kinder 13 und 14 Jahre alt sind.

Als sich bei KUKA die Möglichkeit eines Umzugs nach Deutschland bot, setzte er den Plan um. „Die ISA bietet unseren Kindern viel mehr als eine internationale Ausbildung“, sagt er. „Sie ist auch ein Anker für sie, um ihr Leben in Deutschland aufzubauen – teils Komfort, teils pädagogische Herausforderung.“ Als Eltern kann es für die Familie eine schwierige Entscheidung sein, in ein anderes Land zu ziehen. „Für Kinder kann es traumatisch sein, aus ihrem Heimatland entwurzelt zu werden und sich in einem neuen Land niederzulassen“, sagt er. „Die einladende Umgebung und die Wir-können-das-Haltung der ISA-Community ermöglichten es ihnen, sich schnell in der Schule einzulassen.“

Wenn Menschen vorhaben, einen Job in einem anderen Land anzunehmen, liegt der Fokus natürlich nicht nur auf ihrer Karriere. „Augsburg ist eine historische Stadt mit vielen weltgeschichtlichen Sehenswürdigkeiten“, schwärmt Chambers. „Sie hat ein gutes Gemeinschaftsgefühl mit einer engagierten Regierung. Von hier aus können wir auch sehr schnell und einfach in den Bergen sein und einen kurzen



Tagesausflug nach München unternehmen. Diese ideale Kombination aus komfortabler Schulbildung und Standort hilft dem KUKA-Management, für internationale Spezialisten attraktiv zu bleiben und sich der Herausforderung der globalen Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens zu stellen.“

„Wenn Teams global zusammenarbeiten müssen, dann ist das immer auch eine kulturelle Herausforderung“, weiß Peter Mohnen, CEO der KUKA AG. „Den Gedanken, interkulturelle Kompetenzen schon früh zu schulen und Kinder zu sogenannten Global Citizens – echten Weltbürger\*innen – zu erziehen finde ich gut und vor allem zeitgemäß.“

Seit 2005 ist viel passiert und die ISA ist gewachsen. Der Standort wird zu klein und so denkt die Augsburgische Schule an eine Weiterentwicklung, die dem pädagogischen Ansatz und der wachsenden Schüler\*innenzahl gerecht wird. „Die ISA ist nicht das, was man allgemein unter einer Eliteschule versteht; aber natürlich treibt

uns die Suche nach der pädagogischen Elite an“, erläutert Marcus Wagner, zuständig für die kaufmännischen Angelegenheiten der Schule. „Die ISA steht nicht in Konkurrenz zu staatlichen Schulen, sondern schließt eine Lücke, die von normalen Schulen nicht gefüllt werden kann. Kinder mit internationalem Background und hoher Mobilität brauchen EINE Schulsprache und ein Schulkonzept, das sie mitnehmen können, wenn sie das Land wechseln. Das IB Diploma ist ein Abschluss, den sie überall auf dieser Welt machen können und der weltweit zum Studium berechtigt.“

Das Konzept kommt an und die ISA wächst weiter. Deshalb plant sie ihren ersten eigenen Campus am Gersthofer Bahnhof. Bei dessen Finanzierung betritt die Schule Neuland und zeigt ihre Innovationsfreude. Als erste deutsche Bildungsaktie am Kapitalmarkt, der Bayerischen Börse, soll der Eigenkapitalanteil des Projektes u. a. über das Börsenlisting und die Ausgabe neuer Aktien finanziert werden. Ganz bescheiden will die ISA schließlich nicht alleine auf staatliche Mittel und Schulgeld angewiesen sein, sondern den über Jahre aufgebauten Unternehmenswert mit Investor\*innen teilen, die sich langfristig und nachhaltig für eine echte Investition in Bildung interessieren.

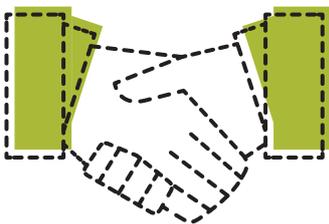


# STARKE PARTNERSCHAFT FÜR ERSTKLASSIGE BILDUNG

Die Produkte der Firma Aumüller aus Thierhaupten sind überall zu finden: in öffentlichen Gebäuden, Firmenzentralen, Logistikzentren, modernen Wolkenkratzern, an Flughäfen oder in historischen Bauten – und das weltweit. Ihre Rauch- und Wärmeabzugsanlagen schützen Menschenleben. Die Anlagen zur kontrollierten Lüftung sorgen für ein angenehmes Raumklima.

Klar, dass es für die Entwicklung und Herstellung solch komplexer Produkte echte Spezialisten braucht. Geschäftsführerin Ramona Meinzer ist froh, im Wettbewerb um die besten Köpfe für ihr Unternehmen auf einen klaren Standortvorteil zählen zu können. „Wir merken mehr und mehr, dass Eltern ihren Wohn- und Arbeitsort gezielt nach den Bedürfnissen ihrer Kinder auswählen“, berichtet sie. „Und da ist die ISA ein echtes Argument.“

Seit 2015 ist die Firma Aumüller Platinum Partner der ISA. „Wir stehen zu 100 Prozent hinter der Vision und dem Konzept der ISA“, betont Ramona Meinzer. „Die ISA bringt uns als Unternehmen viele Vorteile. Da ist es für uns selbstverständlich, dass wir unseren Beitrag leisten und die Schule unterstützen.“



Gerade weil mit der zunehmenden Internationalisierung bei Aumüller der Bedarf an Mitarbeiter\*innen mit interkulturellem Hintergrund steigt, ist die ISA so wertvoll für das Unternehmen. So kann der Spezialist aus Thierhaupten seinen künftigen Kolleg\*innen nicht nur attraktive Arbeitsbedingungen eröffnen, sondern auch deren Familien ein optimales Umfeld mit einer erstklassigen Schule bieten.

Aumüller unterstützt den Schulbesuch der Mitarbeiter-Kinder an der ISA als Incentive-Maßnahme. Für Ramona Meinzer ist das in Zeiten des Fachkräftemangels ein wichtiges Signal: „Es fördert die Bindung besonders wertvoller Mitarbeiter\*innen an unser Unternehmen. Und wer weiß, vielleicht werden so bereits heute die Aumüller-Mitarbeiter\*innen der Zukunft ausgebildet.“

Die Geschäftsführerin jedenfalls ist überzeugt von der Qualität der ISA-Ausbildung. „Die Weltoffenheit und Teamfähigkeit, die hier vermittelt werden, passen optimal zu unserer Firmenkultur“, sagt Ramona Meinzer. Schon heute sind zwei ISA-Absolvent\*innen für Aumüller tätig.

**„WE TRY  
TO THINK  
OUR  
OWN  
WAY!“**

**„Wir versuchen,  
unsere eigene  
Lösung zu  
finden!“**





Spielerisch lernen die Kleinsten im Early Learning Centre. Dabei stehen die individuellen Fähigkeiten im Vordergrund.

Es wird gespielt, gelacht und manchmal zieht sich jemand auf den schützenden Schoß der Erzieherin zurück, weil er seine Mama vermisst. Auf den ersten Blick ist das Early Learning Centre der ISA wie jeder andere Kindergarten auch. Bei genauer Beobachtung entdeckt man aber doch einige Unterschiede.

Es ist kurz vor 12 Uhr und die Kinder warten auf das Essen aus der Schulmensa, während die Erzieherin Wendy Messina kleine Namenskärtchen auf die Tische legt, um die Sitzordnung für das heutige Mittagessen festzulegen. Julie sitzt neben Eyleen, Mohammed neben Juna, dann kommt Aaliyah neben Wladimir. So vielfältig wie die Namen sind auch die Heimatländer der Kleinen. Sie kommen mit ihren Eltern aus Neuseeland, Frankreich, den USA, Indien oder Saudi-Arabien und deshalb sprechen und lernen alle in englischer Sprache. Lernen im Kindergarten?

„Aber sicher“, sagt Lehrerin Hanna Vehkakoski. „Die Kinder nehmen altersentsprechend an kleinen Unterrichtseinheiten teil, sogenannten guided activities.“

Nach dem Mittagessen steht für die Fünf- bis Sechsjährigen zum Beispiel „maths“ auf dem Lehrplan. Mathe also. Die Drei- und Vierjährigen klettern derweil in eine Art Mansarde im Spielzimmer und dürfen sich dort auf gemütlichen Matratzen und Kissen ausruhen.

Für die sechs Vorschulkinder geht es ab in den Nebenraum. Sie sitzen gebannt auf einem runden Teppich um ihre Lehrerin Hanna herum. „Let’s play a game“, schlägt Hanna vor. Sie erklärt die Spielregeln und bildet zwei Teams à drei Kinder. Hannah hält Kärtchen hoch und die Kinder müssen erkennen, wie viele Punkte auf dem Kärtchen abgebildet sind. Immer jeweils ein Vertreter aus jedem Team ist dran.

„Five!“ ruft Elsie und kommt Celine zuvor. Michael und Aaliyah sind dran. „Ten“, rufen sie gleichzeitig. Hannah schüttelt den Kopf. Sie kann nicht





entscheiden, wer schneller war und den Punkt bekommen soll. Sie hält eine neue Karte hoch. „Four!“ rufen beide Kinder wieder wie aus einem Mund. Hanna versucht es nochmal. „Two!“ Das war wieder gleichzeitig. Belustigtes Kichern von Seiten der Kinder. Nachdem es beim fünften Versuch keine Entscheidung gibt, weil Michael und Aaliyah immer wieder gleichzeitig die Summe erkennen, gibt Hannah auf. Die Kinder kugeln sich vor Lachen. Manu und Iris sind dran. Diesmal holt Manu einen Punkt für ihr Team, das am Ende auch gewinnt. „Don't be disappointed“, tröstet Aaliyah ihre beiden Team-Mitstreiter. „We can win next time.“

„Ok. Now it is time for a secret job!“ Die Kinder stürmen auseinander und jeder sucht sich ein lauschiges Plätzchen im Klassenraum, das geschützt ist vor den Blicken der anderen, damit sie nicht voneinander abschauen. Hannah gibt jedem Kind einen kleinen Berg mit bunten Bausteinen. „We try to think our own way“, erklärt Aaliyah selbstbewusst. Jeder soll seinen eigenen Lösungsweg finden. „Listen, I want you to show me the number 13!“ Konzentriert fangen alle an zu zählen, zu überlegen und schließlich kleine Türmchen mit 13 Steinen zu bilden.

„I can't remember thirteen“, Elsie liegt auf dem Bauch, die Beine angewinkelt in die Luft gestreckt. Sie seufzt und steckt einige bunte Würfel zu einem Turm zusammen. Hanna gibt ihr einen Tipp. „Ok then ... look on the board and count up to thirteen.“ Die Fünfjährige springt auf und zwirbelt ihren blonden Zopf, während sie am Zahlenstrahl die 13 sucht.

Dann setzt sie sich wieder auf den Boden und steckt die bunten Steinen zusammen. „Got it!“ frohlockt sie und hält einen Turm aus zehn Steinen in der einen und einen Turm aus drei Steinen in der anderen Hand. Auch ihre Klassenkameraden haben die Aufgabe gelöst.

Zwei bis drei Stunden am Tag werden die Kinder in ihrem natürlichen Interesse gefördert und für Neues begeistert. Language, Maths, Music, Arts, Unit of Inquiry oder Sports stehen dann auf dem Lehrplan. „Es ist nie zu früh, die Kinder zu fördern und spielerisch ans Lernen heranzuführen“, meint Hanna. Seit acht Jahren unterrichtet sie die Vorschulkinder an der ISA und ist absolut überzeugt von diesem Konzept. Sie hat selbst einen interkulturellen Background, stammt aus Finnland und kam mit ihrem Mann und ihren Kindern hierher.





„Es ist sehr wichtig, darauf zu achten, dass man die Kinder dort abholt, wo sie stehen und nicht überfordert“, weiß sie. „Manche können schon im Vorschulalter Buchstaben erkennen, andere zählen gerne, wieder andere sind noch sehr verspielt.“ Sie beobachtet ihre Schützlinge sehr genau und versucht gezielt, auf ihre Neigungen einzugehen.

Die Sprachförderung ist dabei besonders wichtig. Schulsprache ist Englisch, auch schon bei den Kleinen. Für viele ist das neu. Deshalb erhalten sie anfangs Zusatzunterricht. „Die meisten können sich sehr gut verständigen“, sagt Hanna. „Gerade beim Spielen. Das klappt von Anfang an.“

**DI E SPRACH-  
FÖRDERUNG IST  
BESONDERS  
WICHTIG.**

# MEET ME IN THE CLOUD!

Social Distancing ist für die Schüler\*innen der ISA kein Problem, denn sie sind mit ihren Lehrer\*innen vernetzt und treffen sich im virtuellen Classroom – nicht erst seit Corona.

Montagsmorgen, 8:30 Uhr: Kalani studiert seinen Stundenplan und holt die Hefte und Unterlagen aus seinem Schulranzen, die er gleich für den Unterricht brauchen wird. Seine Mutter Olga unterstützt ihn dabei, damit es schneller geht. Schließlich ist schon bald Unterrichtsbeginn. Nebenbei räumt sie den Frühstückstisch ab und reicht Kalanis Schwester Maylea ihr Mäppchen. Auch sie macht sich fertig für den Unterricht. Ein typischer Montagmorgen, könnte man meinen. Gleich stürmen die Kinder aus dem Haus und die Mutter sprintet ihnen noch mit der liegengelassenen Brotzeit hinterher.

Aber so einen Montagmorgen gibt es derzeit an keinem Ort der Welt. Corona hat alles verändert. Und so können Kalani und Maylea ihre Pausenbrote gar nicht vergessen, weil die vor ihnen auf dem Küchentisch liegen, bereit, in der Pause verzehrt zu werden. Die Pause kommt zu ihnen nach Hause und findet – genau wie der Unterricht – online statt.

Die beiden sitzen konzentriert vor ihren Computern, Kalani noch etwas müde. Der Drittklässler hätte nichts gegen ein verlängertes Wochenende gehabt. Seine Schwester hingegen ist gespannt wie ein Flitzebogen. „Die Erst- und Zweitklässler haben erst seit den Osterferien Onlineunterricht. Für Maylea haben wir bislang die Unterlagen heruntergeladen. Sie freut sich, dass sie jetzt auch ihre Lehrerin und Klasse im digitalen Klassenzimmer sieht“, erklärt Olga Kaiser, die Mutter der beiden. Und los geht’s. Die Kinder wählen sich ein und nun hellt sich auch Kalanis Stimmung auf. Schule macht halt doch Spaß, vor allem wenn man seine Klassenkameraden wenigstens virtuell um sich hat. Die Lehrerin überprüft, ob alle eingewählt sind, ob jemand fehlt oder krank ist. Alle vollzählig, dann kann es losgehen. Erstmal warmlaufen. „How was your weekend?“, will Mrs. Smith wissen. Die Kinder erzählen munter drauf los.

Und bald geht es weiter mit Mathe. Jetzt muss Kalani sich mit einer kleineren Gruppe treffen und sie erhalten nach einer kurzen Einführung Arbeitsblätter, die sie selbständig bearbeiten und dann hochladen sollen.

Olga sitzt mit ihrem Laptop zwischen ihren beiden Kindern, denn sie ist im Homeoffice. Um ihre eigene Arbeit zu schaffen, steht Olga früher auf. Dann sind die Mails schon mal erledigt, bevor das Homeschooling beginnt. Auch virtueller Unterricht entbindet die Eltern nicht ganz. Und so wird auch sie ab und an unterbrochen von einem „Mamaaaa?“ Hauptsächlich Maylea braucht hier und da Hilfe, aber Kalani ist inzwischen Medien-Profi. „Er kennt die Tools mittlerweile bald besser als ich.“

Kein Wunder, denn digital arbeiten die Schüler\*innen auf der ISA nicht erst seit Corona. Bereits die Kleinsten kennen die Arbeit mit Seesaw, ab der 3. Klasse

lernen die Schüler\*innen mit Google Classroom und Google Meet und schulübergreifend arbeiten Lehrer\*innen und Verwaltung in der Cloud zusammen. Die technische Ausstattung erhalten die Kinder, soweit erforderlich, von der Schule. Maylea arbeitet am Familien-Tablet, Kalani hat sich ein Gerät ausgeliehen. Die ISA ist mit mehreren Laptops ausgestattet. Wo andere noch über Digitalisierungskonzepte sprechen, sind sie bei der ISA längst Alltag. Eine vorausschauende Investition, die sich spätestens seit Corona ausgezahlt hat.

Mittlerweile haben Kalani und Maylea den ersten Unterrichtsteil geschafft und „snacken“ mit den Kameraden. Was ihnen am besten gefällt am Onlineunterricht? „Ist doch ganz klar! Die Pause!“

„Und es ist schön, die Freunde zu sehen“, schiebt Maylea nach. „Der virtuelle Unterricht schafft schon eine gewisse Nähe auf Distanz“, ergänzt Olga, dann blickt sie auf die Uhr. Huch, sie muss jetzt dringend in ihr Meeting. Die Kollegen warten bereits auf sie. Im virtuellen Besprechungsraum. Wo auch sonst...





# SELBSTSTÄNDIG UND DIGITAL FIT

# E

Ein Klick auf den Link, den Namen eingeben und zack schon ist man drin im virtuellen Meeting mit Jan Meyer und Matthew Robinson. Die beiden Lehrer sind „Head of Technology“ an der ISA. Sie teilen sich den Titel, weil sie beide das Digitalkonzept der Schule gestalten und verantworten.

Sie blicken mir erwartungsvoll entgegen. Ein bisschen wirken Sie wie die Kommandeure eines Raumschiffs. Aber das liegt vor allem am spacig-weißen Hintergrund und den Laptops die sie auf den Klappstühlen ihrer Stühle wie Steuerkonsolen platziert haben.

Für sie gehört ein Treffen auf Google Meet gerade mehr zum Alltag denn je. Sie unterrichten täglich online in der Oberstufe, also der Upper School. Es gibt einen ganz normalen

Stundenplan. „Unterrichtet werden alle Fächer“, erklärt Jan Meyer. Auch wenn der Unterricht auf den Vormittag beschränkt ist. Normalerweise dauert ein Schultag an der ISA bis 15:30 Uhr. Seit Corona ist in der Lower School schon um 12:30 Uhr Schluss. In der Upper School geht es bis 14 Uhr. „Wir wollen nicht, dass unsere Schüler\*innen den ganzen Tag am PC verbringen“, so Meyer weiter „das ist selbst für uns Erwachsenen zu anstrengend und nicht gesund.“ Wie genau muss man sich nun aber Distance Learning vorstellen? Ganz einfach, Matthew Robinson teilt seinen Bildschirm mit mir und schon bin ich im virtuellen Klassenzimmer.

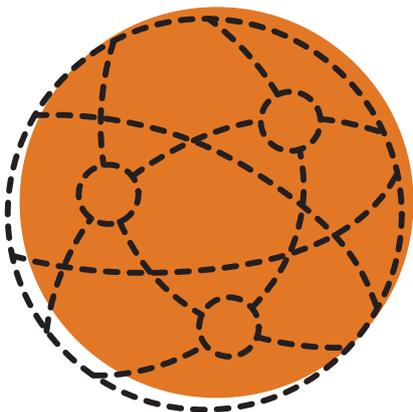


Die Ansicht des Lehrers gleicht nun wirklich einer Kommandozentrale. Er sieht alle Schüler\*innen, die online sind. Er kann sehen, was sie tun und mit ihnen gemeinsam an ihren Dokumenten arbeiten. Er kann die ganze Klasse zuschalten, beispielsweise um neue Aufträge zu erteilen oder aber die Schüler\*innen einen Film sehen lassen.

Da Matthew Robinson unter anderem auch Geschichte lehrt, sehe ich, dass es in der 9. Klasse gerade um Deutschland in der NS-Zeit geht. In

Kleingruppen unterhalten sich die Schüler\*innen anschließend im Videochat über ein kurzes Video. Matthew Robinson kann von Meetingraum zu Meetingraum springen und sich in die Diskussion einschalten.

„Im Unterschied zur Lower School können die älteren Schüler\*innen den Distance-Learning-Alltag selbständig bewältigen“, so Matthew Robinson. Für die Schüler\*innen der Upper School ist das Ganze im Übrigen nicht neu. Auch im regulären Schulbetrieb sind sie in der Cloud und arbeiten online. Die Integration der Cloud-Plattform an der ISA startete schon vor knapp fünf Jahren und alle Schüler\*innen ab der 9. Klasse haben ihren eigenen Computer. Für Schüler\*innen bis zur 8. Klasse stehen Klassensets mit Chromebooks zur Verfügung.





„Es hilft uns sehr, dass unsere Schule schon frühzeitig ein Digitalkonzept entwickelt hat“, so Jan Meyer. „Wir könnten den Onlineunterricht unmöglich abhalten, wenn nicht die ganze Schule längst mit diesen Technologien vertraut wäre und wir keine entsprechenden pädagogischen Konzepte hätten.“

Aber wie entwickelt man solche pädagogischen Konzepte und welche Kapazitäten braucht man dafür? Als IT-Cracks würden sich die beiden Lehrer nicht bezeichnen. Trotzdem oder gerade deshalb entwickeln sie das digitale Konzept der ISA gemeinsam unter Berücksichtigung pädagogischer Aspekte. An der ISA gibt es ein hohes Maß an Zusammenarbeit unter

den Lehrern und mit dem Tech Team. Während sich Jan Meyer eher mit den neuen Tools beschäftigt und diese für die Schule auswählt, kümmert sich Matthew Robinson darum, wie sich diese in den Unterricht integrieren lassen und wie man pädagogisch wertvollen Unterricht gestaltet.

Für den Fall, dass es technische Probleme geben sollte, haben sie noch einen IT-Spezialisten an Bord. Marc Friedl leistet den technischen Support. Die Zeit vergeht wie im Flug und meine Lehrstunde zum Thema Distance-Learning ist vorbei. Die Lehrer müssen den Unterricht für morgen vorbereiten. Wir winken uns noch kurz zu und dann bin ich offline.

**„WIR HATTEN FRÜHZEITIG  
EIN DIGITALKONZEPT  
ENTWICKELT.“**



# EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT

Seit Juli des vergangenen Jahrs spielt der tschechische Nationalspieler Marek Suchy für den FC Augsburg. Der Abwehrspieler, der 41 Länderspiele bestritten hat und zuletzt beim FC Basel die Kapitänsbinde trug, wechselte von dort aus nach Bayern, um nach den Stationen in Prag, Moskau und Basel in der Bundesliga zu spielen. Er fühlt sich beim FCA trotz Verletzungspech wohl, nicht zuletzt deshalb, weil der Standort Augsburg seiner Familie das passende Umfeld bietet. Im Interview spricht er darüber, warum er eine internationale Schule als Chance für seine Kinder sieht und bei diesem Thema kann natürlich auch Tochter Anna mitreden.



**Seit Juli 2019 spielen Sie für den FCA – fühlen Sie sich wohl in der Mannschaft und in der Stadt?**

Ja, wir fanden sofort, dass Augsburg ein sehr schöner Ort ist, um dort zu leben. Der Verein arbeitet auf einem sehr guten Niveau. Die deutsche Bundesliga ist für mich als Spieler eine sehr große Herausforderung. Leider war ich in dieser Saison wegen einer Verletzung oft draußen, aber auch das gehört zum Fußball.

**In einem Interview erwähnten Sie, dass Ihnen bei der Wahl des Vereins auch wichtig war, dass Ihre Familie ein schönes Umfeld hat. Sie wollten vor allem für Ihre Kinder eine internationale Schule. Warum war Ihnen das so wichtig?**

Das Familienleben gefällt uns hier sehr gut. Und das ist mir sehr wichtig. Meine Familie hat einen hohen Stellenwert. Ich bin ein Familiemensch und möchte meine Frau und Kinder um mich haben. Das ist im Fußball nicht immer möglich. Der Standort Augsburg bietet mit der ISA aber die richtigen Voraussetzungen.

**Hat Ihre Tochter zuvor schon eine internationale Schule besucht?**

Die letzten fünf Jahre haben wir in der Schweiz verbracht, weil ich für den FC Basel gespielt habe. Unsere Tochter Anna besuchte dort einen internationalen Kindergarten und unser Sohn David wurde dort geboren. Im Sommer 2019 suchte ich einen neuen Club. Meine Tochter sollte möglichst die Internationale Schule fortsetzen können. Sie startete mit der ersten Klasse. Unser Sohn sollte außerdem in



einen internationalen Kindergarten gehen. Als ich hörte, dass der FCA an mir interessiert sei, habe ich natürlich die Möglichkeiten für meine Kinder geprüft und einen fantastischen Ort gefunden: die International School Augsburg. Als die Schule im September begann, machten wir uns viele Gedanken, wie unsere Tochter diese große Veränderung wohl bewältigen würde: Neuer Ort, neue Lehrer\*innen, neue Freunde. Im Nachhinein kann ich sagen, dass sie sich von der ersten Woche an sehr gut eingelebt hat, sich wohlfühlt, glücklich ist und ihre Schule sehr mag.

**Anna:** Der erste Tag war schon etwas seltsam, aber auch besonders, und es hat mir gefallen.

**Sie haben eine erfolgreiche Karriere. Was waren die wichtigsten Weichenstellungen dafür? Wer hat ihr Talent gefördert?**

Seit meiner Jugend habe ich immer mit großer Leidenschaft Fußball gespielt. Natürlich denke ich, dass man auch talentiert sein muss, um Profi-Fußballspieler zu werden. Ich bin dankbar, dass ich den Fußball zu meinem Beruf machen konnte. Ich habe bereits viele meiner Träume verwirklicht, als ich gegen die besten Mannschaften und Spieler der Welt in der Champions League und für die tschechische Nationalmannschaft gespielt habe. Die Bundesliga ist ein weiterer großer Traum und eine weitere Herausforderung für mich.

**Das Schulkonzept der ISA sieht unter anderem vor, dass die Schüler\*innen möglichst in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert werden. Auch Sie sind früh in einer ganz besonderen Begabung gefördert worden...**

Gefördert haben mich meine Trainer. Im Jugendclub Slavia Prag wurden die wichtigen Weichen gestellt. Das entscheidende Alter im Fußball liegt zwischen 16 und 19 Jahren. Als ich 17 Jahre alt war, hatte ich die Chance, auf höchstem Niveau zu spielen, in der ersten Liga der Tschechischen Republik. Ich habe immer gerne trainiert, Spiele im Club Trikot gespielt, auch zu Hause und in meiner Freizeit mit Freunden. Wir haben auch einige Turniere gewonnen.

**Wie erkennt man seine eigenen Fähigkeiten? Wie entwickelt man sie weiter?**

Als ich ungefähr 15 Jahre alt war und in die Jugendnationalmannschaft des Landes berufen wurde, begann ich, meine Fähigkeiten zu erkennen. Ich bin all meinen Trainern, die ich während meiner

Karriere hatte, wirklich dankbar, denn sie haben letztlich erkannt und entschieden, wie und was ich trainieren musste, um besser zu werden.

**Wenn es mal nicht so gut lief, wie blieben Sie motiviert?**

Ich habe immer versucht, positiv zu bleiben und weiterzumachen. Man muss nicht immer der Beste sein. Aber man muss es immer versuchen und seinen eigenen Weg finden. Nichts kommt ohne Anstrengung. Schließlich hatte ich aber auch eine große Unterstützung von meinen Eltern.

**Die International School Augsburg braucht ein neues Schulgebäude, um den Schüler\*innen eine Zukunft zu bieten. Was halten Sie von der Idee, eine Bildungsaktie auszugeben, um den Schulbau zu finanzieren?**

Das finde ich eine sehr gute und interessante Idee, sehr klug. Es gibt den Eltern einen weiteren Grund, sich für die ISA zu entscheiden. Und eine Investition in Bildung ist doch immer eine Investition in die Zukunft unserer Kinder.

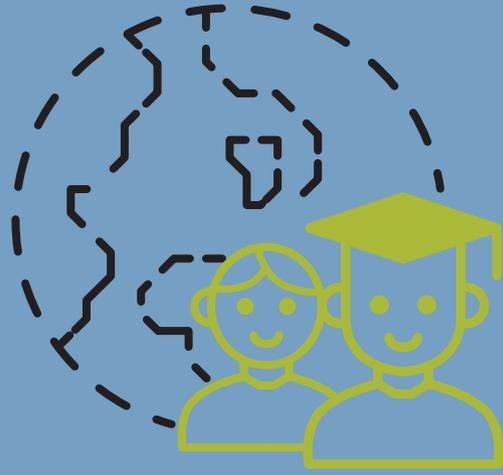
**Was wünschen Sie den Schüler\*innen für die Zukunft?**

Ich wünsche der ISA eine glänzende Zukunft. Sie soll wie geplant weiter wachsen und den Eltern das großartige Gefühl geben, dass ihre Kinder in perfekten Händen sind.

**Anna, was gefällt dir denn am besten an deiner Schule?**

**Anna:** Meine Freunde! Und, dass ich mit denen oft draußen spielen darf.

# SOZIALES ENGAGEMENT: ES TUT ALLEN GUT!



Auf Sozialkompetenz wird an der ISA sehr viel Wert gelegt. „Wenn ein Kind aus einem fremden Land hierher nach Deutschland kommt und in einer fremden Sprache lernen soll, dann fühlt es sich erstmal verloren“, erklärt Marcus Wagner, Vorstand für Business und Finanzen. „Das Gefühl des ‚Anders-Seins‘ oder des ‚Fremdseins‘ kennen fast alle an der International School Augsburg. Über 50 Prozent der Schüler\*innen stammen nicht aus Deutschland und so ist es ganz klar, dass man Neuankömmlingen dabei hilft, sich zurechtzufinden.“

Wenn man aus unterschiedlichen Kulturkreisen kommt, braucht man viel Verständnis füreinander und so lernen die Schüler\*innen an der ISA früh, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Vielleicht auch deshalb sind Lehrer\*innen, Mitarbeiter\*innen, Eltern und Schüler\*innen am Make-a-Difference-Day mit Herzblut dabei. Seit 2014 engagiert sich die ganze Schule alle zwei Jahre an diesem Tag in ehrenamtlichen Projekten.

Mehr als 30 lokale Organisationen hat die ISA-Gemeinschaft auf diese Art bereits unterstützt. „Es tut allen gut, mal über den eigenen Tellerrand zu schauen“, erklärt Valerie Foster, die Koordinatorin des Projekts. Die Schüler\*innen wählen ihre Hilfsprojekte selbst aus. Gemeinsam mit der Gehörlosenschule und dem Waisenhaus in Fischach legten einige Kinder einen Freundschaftsgarten an. Die zweiten und dritten Klassen gaben ein Konzert im Seniorenheim in Neusäß und die jüngsten Schüler\*innen säuberten und verschönerten das Schulgelände und halfen bei der Vorbereitung der Unterrichtsmaterialien vor der Sommerpause. Es gab aber auch schon Aktionen, die geflüchteten Menschen halfen. Im vergangenen Jahr sammelten die Schüler\*innen der oberen Klassen Lebensmittel für die Armen oder befüllten sogenannte Socks of love mit Hygiene- und anderen Gebrauchsartikeln, die dann an Obdachlose verteilt wurden.

Dies sind nur einige Beispiele für das soziale Engagement der Schüler\*innen. Die jungen Leute beweisen sehr viel Kreativität und Einfühlungsvermögen, wenn es darum geht, anderen etwas Gutes zu tun. Manche Schüler\*innen finden so großen Gefallen an der

ehrenamtlichen Arbeit, dass sie diese privat weiterverfolgen. „Weil Sie erkennen, wie wichtig ehrenamtliche Arbeit für unsere Gesellschaft ist und wie befriedigend es sein kann, sich für andere zu engagieren“, ist sich Valerie Foster sicher.

Einmal im Jahr etwas gutes Tun und das war's? Natürlich nicht. Die Schüler\*innen werden von den Lehrer\*innen der ISA auf ihren Freiwilligendienst am Make-a-Difference-Day vorbereitet und auch im Nachhinein werden die Projekte aufgearbeitet. Die Kinder sollen aus diesem Tag etwas mitnehmen, das nachhaltig ist. So werden sie zu emphatischen und verantwortungsbewussten Menschen.



# SAMBIA - EINE PRÄGENDE ERFAHRUNG!



Sambia ist ein Binnenstaat im südlichen Teil Afrikas. Er grenzt an Angola, die Demokratische Republik Kongo, Tansania, Malawi, Mosambik, Simbabwe, Botswana und Namibia. Der Name leitet sich vom Fluss Sambesi ab. Das Land ist berühmt für seine Wasserfälle, insbesondere die Viktoriafälle sind weltberühmt, leidet aber besonders unter den bedrohlichen Folgen des Klimawandels: Dürre, Stürme und Überschwemmungen zerstören die Lebensgrundlagen der von der Landwirtschaft abhängigen Familien. Und so gehört Sambia trotz des Kupfervorkommens und seiner Artenvielfalt – es leben dort Elefanten, Nashörner, Löwen und Giraffen – zu den ärmsten Ländern der Welt.

Schuld daran ist auch die desolate wirtschaftliche Situation. Probleme mit der Infrastruktur, Hunger und wirtschaftliche Fehlentscheidungen

fürten zu einer massiven Verschuldung. Die tragischen Gegebenheiten sind ebenso wie die Schönheit des Landes unübersehbar.

Nicht nur deshalb hat das Hilfsprojekt des Freiwilligendienstes SERVE eine ganz besondere Bedeutung für die ISA-Schüler\*innen. Seit 2013 reist jährlich eine Gruppe von etwa 14 Schüler\*innen nach Afrika, um vor Ort mit anzupacken. Das Projekt wird für die Schüler\*innen der 11. Klasse angeboten.

„Wir wollen, dass unsere Schüler\*innen einen neuen Blick auf die Welt bekommen. Interkulturelle Kompetenzen erlangt man nur, wenn man sieht und begreift, wie Menschen in anderen Teilen dieser Welt leben“, erklärt der Lehrer Brian Kelleher, der für die Projektkoordination innerhalb der ISA zuständig ist.

Die Schüler\*innen, die an dieser Reise teilnehmen dürfen, werden zuvor genau ausgewählt. Sie müssen in einem Motivationsbrief darlegen, warum sie sich für das Hilfsprojekt bewerben und sich mit den Lehrer\*innen über diese Motivation auch in einem persönlichen Gespräch austauschen. Denn der Sambia-Aufenthalt ist nicht einfach eine Studienreise, sondern ein Projekt, das anderen Menschen helfen soll. Es ist eine ernsthafte Angelegenheit und erfordert Empathie und Einfühlungsvermögen.

Die Vorbereitungen der Reise laufen schon Monate zuvor und erfordern ebenfalls ein besonderes Engagement. Zunächst müssen die Schüler\*innen vieles Lernen, zum Beispiel über die Geschichte des Landes, seine Kultur und seine Probleme. Wenn man als freiwilliger Helfer in ein Land kommt, sollte man außerdem die Gepflogenheiten kennen und wissen, wie man sich dort angemessen verhält. Um ein Gespür dafür zu bekommen, wie aufwändig es ist, ein Hilfsprojekt zu organisieren, müssen die Schüler\*innen außerdem Spendengelder in Höhe von 5.000 Euro einsammeln. Dabei sind sie recht einfallreich. Sie veranstalten Konzerte und Weihnachtsmärkte und „Flip-Flop-Freitage“.

„Auf einmal steht die ganze Schule hinter dem Projekt“, erzählt Brian Kelleher. Alle identifizieren sich damit von ganz klein bis ganz groß.

„Das liegt daran, dass die Elftklässler die jüngeren Schüler\*innen besuchen und ihnen im Rahmen einer Präsentation das Projekt vorstellen“, so der

Lehrer. Der gebürtige Ire koordiniert das Projekt seit dessen Start 2013.

Wenn die Schüler\*innen, die zum Projekt zugelassen sind, dann endlich auf die Reise gehen, tauchen sie in die lokale Gemeinschaft vor Ort ein, besuchen das Entwicklungsprojekt von Assumption Parish und lernen gemeinsam mit den Jugendlichen vor Ort.

„Die Erfahrungen, die sie dabei machen sind lehrreich aber manchmal auch emotional herausfordernd“, so Brian Kelleher. Wenn die Schüler\*innen im Gemeindehaus in Mazabuka ankommen, dann sehen sie zunächst Kinder, Kinder und noch einmal Kinder. Denn etwa 50% der Bevölkerung dieses



Landes sind minderjährig. Das Gemeindehaus ist an eine Schule angegliedert. Die ISA-Schüler\*innen helfen bei der Essensausgabe. „Ein Grund, warum die Kinder in Sambia zur Schule geschickt werden, ist schlicht und ergreifend der, dass sie dort etwas zu essen bekommen. Das allein macht einen schon beklommen.“ Häufig komme es hier zu Rangeleien. Kleinere Kinder werden von den Älteren weggedrückt. Für die Schüler\*innen aus Augsburg ist es im ersten Moment schwer zu akzeptieren, dass sie da nicht eingreifen dürfen und nicht einfach ihre Regeln auf die Kinder in Sambia übertragen dürfen. Der erste Impuls sei häufig auch, dass man den „Armen“ etwas schenken will, zum Beispiel ein T-Shirt oder etwas ähnliches. „Wir sprechen viel darüber, ob dieser Impuls richtig ist“, erklärt der Lehrer. Auch kulturell sehen die

Schüler\*innen vieles, was ihnen fremd ist, wie zum Beispiel die Tatsache, dass ein Mann in Sambia mehrere Frauen heiraten darf. Die Perspektive verändern und die fremde Kultur nicht an eigenen kulturellen Maßstäben beurteilen, das ist eine der Lektionen, die alle aus ihrem Aufenthalt mitnehmen sollen.

„Die Jugendlichen kriegen das erstaunlich gut hin“, meint Kelleher. Vor allem, weil sie auch viele Gemeinsamkeiten entdecken, die sie mit den Schüler\*innen vor Ort verbinden, wie etwa Spaß am Tanz und der Musik oder das Interesse für Sport. Ihre Erfahrungen und Erinnerungen aus der Zeit in Sambia verarbeiten die Schüler\*innen in einem Film, den sie mit einem selbst getexteten Song unterlegen. Emotionen pur!





Die Partnerschaft zwischen der ISA und Assumption Parish besteht seit 2012. Die Projekte unterstützen die Gemeinde und insbesondere die Jugend von Mazabuka, Sambia. Meist richten sie sich an Waisen und benachteiligte Kinder. Initiiert wurde die Partnerschaft von SERVE, einer irischen Wohltätigkeitsorganisation, die eng mit lokalen Organisationen zusammenarbeitet. Jedes Jahr entsendet SERVE Freiwillige, um Programme in Entwicklungsländern zu unterstützen.

„Jeder hatte auf dieser Reise auch mal mit sich zu kämpfen“, erinnert sich die Schülerin Julia Baur. „Aber ich glaube, dass wir alle profitiert haben, als Einzelner und als Team. Wir haben uns in den zwei Wochen nicht komplett verändert. Aber wir haben viel gelernt und uns als Menschen weiterentwickelt.“

Und auch später hallt das Projekt noch lange nach. In der Schule, wenn die Teilnehmer ihre Erfahrungen mit den Daheimgebliebenen in Präsentationen teilen, aber auch in jedem einzelnen Schüler und jeder Schülerin hinterlässt Sambia etwas. Paula Ortega Gimenez fasst es so zusammen:

„Als ich wieder in Deutschland war, habe ich alles mit dem verglichen, wie es in Sambia ist. Hier habe ich warmes Wasser. Ich muss mir keine Sorgen machen, dass Insekten in meinem Zimmer sind, ich habe viele Dinge im Kühlschrank zu essen, und ich kann sie ständig holen, es gibt keine Unebenheiten auf der Straße. Es gibt keinen Bedarf an Malariatabletten, und die Leute beschweren sich über Dinge, über die sich die Menschen in Sambia nie im Leben beschweren würden. Aber die Bananen waren dort auf jeden Fall besser als bei uns!“

„WIR HABEN VIEL GELERNT UND UNS ALS MENSCHEN WEITERENTWICKELT“

## F FRANCA FISCHER

„Ich muss ganz ehrlich sein, ich habe bis jetzt gebraucht, um die Erfahrung richtig einzuschätzen. Wenn ich auf die Bilder und all die Erinnerungen zurückblicke, war es großartig. Wir hatten wunderbare zwei Wochen, auch wenn einige Teile hart und anstrengend waren. Ich weiß, wie glücklich ich bin, dass ich nach Sambia gehen durfte. Auch wenn ich mit einigen der dortigen Kulturen vielleicht nicht einverstanden bin, so ist es doch etwas Besonderes und Einzigartiges. Ich habe während meiner Zeit in Sambia so viel gelernt, und es ist wirklich traurig, dass ich es erst jetzt schätzen gelernt habe. Aber wenigstens habe ich das Richtige getan.“

## LUCA ITALIANO

„Insgesamt würde ich sagen, dass ich aus dieser Erfahrung viel gelernt habe, und vieles davon werde ich auch später noch in Erinnerung behalten. Ich habe herausgefunden, wie unterschiedlich das Leben sein kann, je nachdem, wo man geboren wird und aufwächst, und dass es auch Dinge gibt, die wir gemeinsam haben.“

## LAURENZ WILD

„Es war ziemlich erstaunlich und hat uns die Augen geöffnet, zu sehen, wie viel Glück wir haben. Einige meiner Klassenkameraden beschwerten sich täglich darüber, dass sie früh aufstehen müssen, aber sie merken nie, dass ein schönes warmes Bett, ein gutes Frühstück und der Zugang zu guter Bildung nicht selbstverständlich sind. Ich würde sagen, dass dies in meinem Leben die erstaunlichste, bedeutendste und augenöffnendste Erfahrung war, die ich je gemacht habe.“

## JULIA BAUR

„Jeder von uns hatte auf dieser Reise auch mal mit sich zu kämpfen. Aber ich glaube, dass wir alle profitiert haben, als Einzelner und als Team. Wir haben uns nicht komplett verändert, aber wir haben während des gesamten Projekts viel gelernt und uns als Menschen weiterentwickelt.“

# DAS IB DIPLOMA

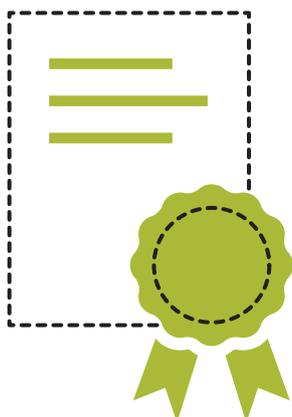
## FÜR EIN ERFOLGREICHES LEBEN!



Das IB Diploma ist ein international anerkanntes Schulabschlusszeugnis, das insbesondere für Schüler\*innen entwickelt wurde, die aufgrund der beruflichen Mobilität ihrer Eltern häufig das Land wechseln müssen. Auch junge Menschen, die planen im Ausland zu studieren oder optimal auf ein Studium vorbereitet sein möchten, profitieren von dem Abschluss. Er wird derzeit an mehr als 79 Schulen in ganz Deutschland angeboten, darunter Internationale Schulen, Privatschulen

und staatliche Gymnasien. Geschätzt wird das IB Diploma vor allem wegen seines hohen akademischen Anspruchs (insbesondere in den Naturwissenschaften) und seiner Ausrichtung auf Werte und Charakterentwicklung.

Das International Baccalaureate Diploma (IB Diploma) wurde 1968 von Lehrer\*innen der International School in Genf ins Leben gerufen, um Schüler\*innen eine gute Ausbildung mit auf den Weg zu geben und kulturellen Austausch sowie internationales Verständnis zu fördern. Knapp 3300 Schulen in 153 Ländern bieten nach Angaben der International Baccalaureate Organization (IB) heute das IB Diploma an – in englischer, französischer oder auch spanischer Sprache. Der Lehrplan basiert auf den Prinzipien des deutschen Pädagogen Kurt Hahn. Hahn's Schulkonzept setzt seine Schwerpunkte neben dem akademischen Lernen auf die Entwicklung





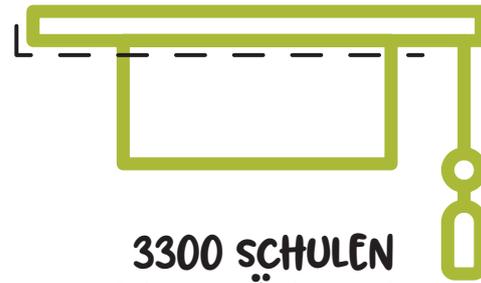
des individuellen Charakters und der sozialen Fähigkeiten wie Einfühlungsvermögen, Neugierde, Kreativität, soziale Verantwortung, körperliche Fitness und Belastbarkeit.

Über zwei Jahre bereiten sich die Schüler\*innen in sechs Fächer auf den Abschluss vor. Zusätzlich müssen sie das Fach „Theory of Knowledge“ (TOK) absolvieren. In der Theorie des Wissens geht es darum zu verstehen, wie wir wissen, was wir wissen. Dieses Wissen müssen die Schüler\*innen am Ende in einer umfangreichen Dissertation festhalten. Um das IB Diploma zu erhalten, müssen die Studierenden in den zwei Jahren den Nachweis einer gewissenhaften, aktiven Beteiligung

an sozialen Projekten erbringen. So werden die jungen Menschen nicht nur ausgezeichnet auf die Anforderungen an den Hochschulen, sondern auch auf ein Leben als verantwortungsvolle Bürger\*innen vorbereitet.

Der zweijährige IB Diploma Kurs der 11. und 12. Jahrgangsstufe stellt hohe Anforderungen an die Schüler\*innen, er fordert vor allem deren kritische Denkfähigkeit und ein hohes Maß an Selbständigkeit und Disziplin. Schüler\*innen müssen mindestens zwei Sprachen sehr gut beherrschen. Schüler\*innen deren Muttersprache nicht Englisch oder Deutsch ist, können ihre eigene Muttersprache als eines der Unterrichtsfächer wählen. So haben ISA-Absolvent\*innen bereits abschlussprüfungen in Koreanisch, Japanisch, Spanisch, Französisch, Russisch, Mandarin und Türkisch geschrieben.

Eine Besonderheit der IB Diploma Prüfung ist es, dass sie zentral erstellt, extern korrigiert und weltweit einheitlich zum gleichen Zeitpunkt geschrieben wird, dabei also nicht vor Landesgrenzen Halt macht. Nur Zeitverschiebungen zwingen dazu, die Aufgaben der Abschlusstests je Zeitzone zu gestalten. Auf diese Weise entsteht eine weltweite Vergleichbarkeit der Abschlussergebnisse und der Schulen untereinander, national und international. Die aufwändige Organisation der Prüfungen macht es erforderlich, Gebühren je Prüfungsfach von den Schüler\*innen bzw. ihren Eltern zu erheben.



## 3300 SCHULEN IN 153 LÄNDERN

bieten nach Angaben der International Baccalaureate Organization (IB) heute das IB Diploma an

Studien führender Universitäten belegen, dass IB Diploma Absolvent\*innen leichter den Wechsel ins Studium schaffen und langfristig erfolgreicher sind als ihre Kommilitonen mit klassischen Abschlüssen, wie zum Beispiel dem deutschen Abitur. Aus diesem Grund heißen viele Universitäten weltweit IB Diploma Absolvent\*innen gerne willkommen. In Deutschland sehen die Zulassungsbedingungen der Konferenz der deutschen Kultusminister (KMK) vor, dass die Schüler\*innen ihre Fächerkombinationen während der 11. und 12. Klasse so wählen, wie sie mit der International Baccalaureate Organization (IB) vereinbart und von der KMK genehmigt wurden.

Um das IB Diploma anbieten zu können, müssen Schulen einen aufwändigen Zulassungsprozess durchlaufen,

an dessen Ende sie offiziell von der IB autorisiert werden. Die zu erfüllenden Standards und die Qualität des von den Schulen angebotenen Umfangs werden von der IB regelmäßig durch Schulbesuche mit Auditorenteams überprüft. So überwacht die IB den Lehrplan und die Durchführung des Programms. Gleichzeitig unterstützt sie die Schulen mit einem umfangreichen Weiterbildungsprogramm für deren Lehrkräfte.

### Fakten zum IB Diploma an der ISA

Seit 2009 ist die ISA als Schule autorisiert, das IB Diploma anzubieten.

Die IB Diploma Abschlussergebnisse der ISA liegen regelmäßig deutlich über dem weltweiten Durchschnitt.

In den letzten Jahren hatte die ISA mehrfach eine hundertprozentige Bestehensquote.

Mehrere ISA-Absolvent\*innen haben die Höchstpunktzahl von 45 Punkten erzielt. Sie zählen damit zur Gruppe der 0,15 Prozent Besten weltweit, die an den Prüfungen eines Jahrgangs teilnehmen.

Die ISA verfügt über mehrere Lehrkräfte, die als ausgebildete IB Diploma Prüfer/Auditoren tätig sind.

OUR  
TEACHERS  
MAKE A  
DIFFERENCE!



Nach 15 Jahren Schulbetrieb gibt es auch Alumnis. 250 junge Menschen haben hier in Augsburg ihren Abschluss gemacht und erobern die globale Welt.

Beim Abschluss des Internationalen Baccalaureate geht es nicht nur um Fächer wie Mathematik, Deutsch oder Biologie. Es werden auch sogenannte Soft Skills geschult. Zeitmanagement und Kommunikation spielen beispielsweise ebenso eine Rolle. Des Weiteren legen die Schüler\*innen eine Prüfung in TOK (Theory of Knowledge) und EE (Extended Essay) ab. In diesen Fächern geht es weniger um die reine Wissensvermittlung, als vielmehr der Überprüfung dieser. Die Schüler\*innen lernen, ihr Wissen zu hinterfragen und Quellen und Theorien zu prüfen. So sollen sie sich zu kritischen Denker\*innen entwickeln. Der erweiterte Aufsatz (Extended Essay), ist ebenfalls ein erforderlicher Bestandteil des International Baccalaureate® (IB) Diploma Program (DP). Die Schüler\*innen erstellen eine Forschungsarbeit, die sie mit einer schriftlichen Abhandlung von 4.000 Wörtern abschließen müssen. Das soll die jungen Menschen auf Forschungsaufgaben an Universitäten vorbereiten.

Es kommt beim Lernen eben nicht nur auf die Wissensvermittlung an, sondern auch darauf, wie man mit seinem Wissen umgeht und was man daraus macht. Ob der Anspruch des übergreifenden Lernens wirklich funktioniert, können nur diejenigen beurteilen, die eine solche Ausbildung genossen haben – die Alumnis.

„Learning to be me in a global community“ – Wieviel Global Citizen steckt in diesen Menschen und was denken sie im Nachhinein über ihre Zeit an der ISA?

Auf den folgenden Seiten erzählen sie davon.

S

„DAS BESONDERE AN DER  
ISA SIND DIE LEHRER\*IN-  
NEN, DIE AUS ALLEN ECKEN  
DER WELT STAMMEN.“

## SHIVONA FERNANDES- KÖHLER

hat 2017 ihren IB-Abschluss gemacht und ist im zweiten Jahr an der Bocconi-Universität in Mailand immatrikuliert. Sie studiert dort „International Politics and Government“. Im nächsten Jahr plant sie ein Austauschsemester an der John-Hopkins-Universität in den USA.



„Das Besondere an der ISA sind die Lehrer\*innen, die aus allen Ecken der Welt stammen. Sie bringen immer ihre eigenen Fähigkeiten und ihren Input in die Schule ein und machen sie zu einem unglaublich dynamischen Umfeld.“

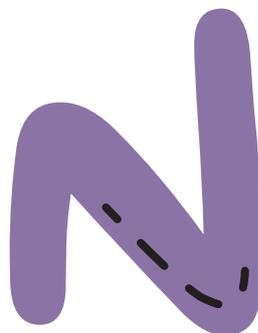
Aktivitäten wie der MAD-Day oder das SERVE-Immersionsprogramm bringen uns Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Menschen in Kontakt und geben uns Einblicke in das, was es heißt, ein Weltbürger zu sein.

Von der Unter- bis zur Mittelstufe werden den Schüler\*innen verschiedene Fähigkeiten vermittelt, die sie später während der eigentlichen IGCSE- und IB-Phase unterstützen. Da wird dann die Prüfungsvorbereitung am wichtigsten. Im IB forderten EE und TOK die Schüler\*innen aus einer völlig anderen Perspektive heraus und obwohl sich viele Schülerinnen und Schüler beim TOK unsicher fühlen, sind die Lektionen, die sie daraus gelernt haben, sobald sie das Programm verlassen haben, unglaublich. Der Kurs unterstreicht die Bedeutung des kritischen Denkens und des Hinterfragens des Offensichtlichen. Neben dem philosophischen Aspekt glaube ich, dass dies der wesentlichste Teil des Studiums und vor allem des Lebens als Weltbürger ist.“

## NIKOLAUS FEIST

hat 2018 seinen IB-Abschluss absolviert und studiert seitdem Jura an der Universität in Augsburg.

„Offen für andere Kulturen zu sein, war einer der wichtigsten Werte, die an der ISA gelehrt wurde. Das anzunehmen fällt nicht schwer, denn die Vielfalt an Nationalitäten, die einem jeden Tag begegnen, lassen einen schnell an anderen Kulturen Gefallen finden und sie zum Bestandteil der eigenen machen.“



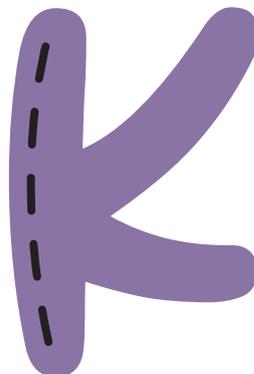
Die ISA förderte Fähigkeiten und Kenntnisse, die mir persönlich in meinem Studium helfen. Das Zeitmanagement ist ein solches Beispiel. Die Universität ist ganz anders als die Schule. Man muss sich plötzlich selbst organisieren. Der IB-Abschluss hat mich darauf gut vorbereitet. Fächer wie EE und TOK waren auch eine sehr hilfreiche Grundlage für das, was die Universität zu bieten hat. Zu lernen, wie man akademische Aufsätze schreibt und sich selbst dazu zu drängen, über den Tellerrand hinauszuschauen, sind Fähigkeiten, die das Leben an Universitäten einfacher machen und einem helfen, sich an die Anforderungen eines Studiums anzupassen.“



## KIMBERLEY KAUFMANN

machte ihren Abschluss im Jahr 2018 und macht gerade ihren Bachelor of Science an der Universität in Melbourne, Australien, und plant ihren Schwerpunkt auf Umweltwissenschaften zu legen.

„Die Natur hat mich schon immer fasziniert und ihre Zerstörung löste in mir den Wunsch aus, etwas zu bewegen. Projekte wie der MAD-Tag, CAS, Interact und das Sambia-Projekt verstärkten meinen Willen, in dieser Richtung etwas zu tun. Dennoch scheint diese Krise so unlösbar und übergreifend. Die ISA machte mich zu einer Weltbürgerin und öffnete meinen Geist für die Idee einer globalen Gemeinschaft, in der wir alle, ob groß oder klein, eine Rolle spielen müssen, um auf ein



größeres Ziel hinzuarbeiten. Das Ziel, für das ich mich entschieden habe, ist der Erhalt der Umwelt und obwohl ich gerne versuchen würde, alles zu retten, kann das keine einzelne Person tun.

Seit ich aus Augsburg weggezogen bin, weiß ich umso mehr zu schätzen, was die ISA in mir bewirkt hat. Obwohl ich die Unterstützung und das Gemeinschaftsgefühl vermisse, das ich in der Schule gespürt habe, weiß ich, dass die ISA mir den bestmöglichen Vorsprung für die Zukunft gegeben hat, während sie für immer ein Ort bleibt, der mich mit einigen der wichtigsten Menschen in meinem Leben verbindet. Und ein Ort, an den ich immer wieder zurückkehren kann, um freundliche, vertraute Gesichter zu sehen und mich an all die großartigen Zeiten zu erinnern, die ich dort erlebt habe.“



# FRIENDS of ISA



# E

„Eine Investition in Wissen bringt noch immer die besten Zinsen.“

Dieses Zitat von Benjamin Franklin ist so etwas wie das Leitmotiv des Vereins „Freunde der International School Augsburg ISA e. V.“. Der Förderverein wurde im August 2006 gegründet. Eltern, Unternehmen, Institutionen und auch private Unterstützer verfolgen seitdem das Ziel, die Schule finanziell aber vor allem auch ideell zu unterstützen.

„Das Engagement des Vereins geht über die Bereitstellung und Beschaffung zusätzlicher Budgets weit hinaus“, erklärt Dieter Kirchmair, Vorstandsmitglied der Freunde. Durch das hervorragende Netzwerk der Mitglieder können wertvolle nationale und internationale Wirtschaftskontakte vermittelt werden. Außerdem ist es Schüler\*innen mithilfe des Vereins möglich, wichtige Zusatzqualifikationen zu erwerben und sich

damit einen gelungenen Einstieg in den beruflichen Werdegang zu sichern. Gemeinsame Ziele verbinden. „Wer sich im Verein Freunde der International School Augsburg e. V. engagiert, prägt auch die Zukunft der Region“, ist sich Dieter Kirchmair sicher. „Aktuell zählt unser Verein aus namhaften Unternehmen und privaten Förderern bereits über 70 Mitglieder.“ Diese Kontakte zu nationalen und internationalen Unternehmen sind für die Schüler\*innen wichtig. Aber auch umgekehrt wird ein Schuh daraus. Die Unternehmen haben Kontakt zu jungen Menschen, die dank ihrer frühen interkulturellen Förderung oft zu verantwortungsvollen Erwachsenen werden und zu überaus qualifizierten Fachkräften.

„Alle Gelder des Vereins fließen unmittelbar in konkrete Projekte der Schule“, erläutert Kirchmair. Das geschieht natürlich in enger Abstimmung mit der Schulleitung. Die Mittel müssen

„EINE INVESTITION IN  
WISSEN BRINGT NOCH  
IMMER DIE BESTEN  
ZINSEN.“

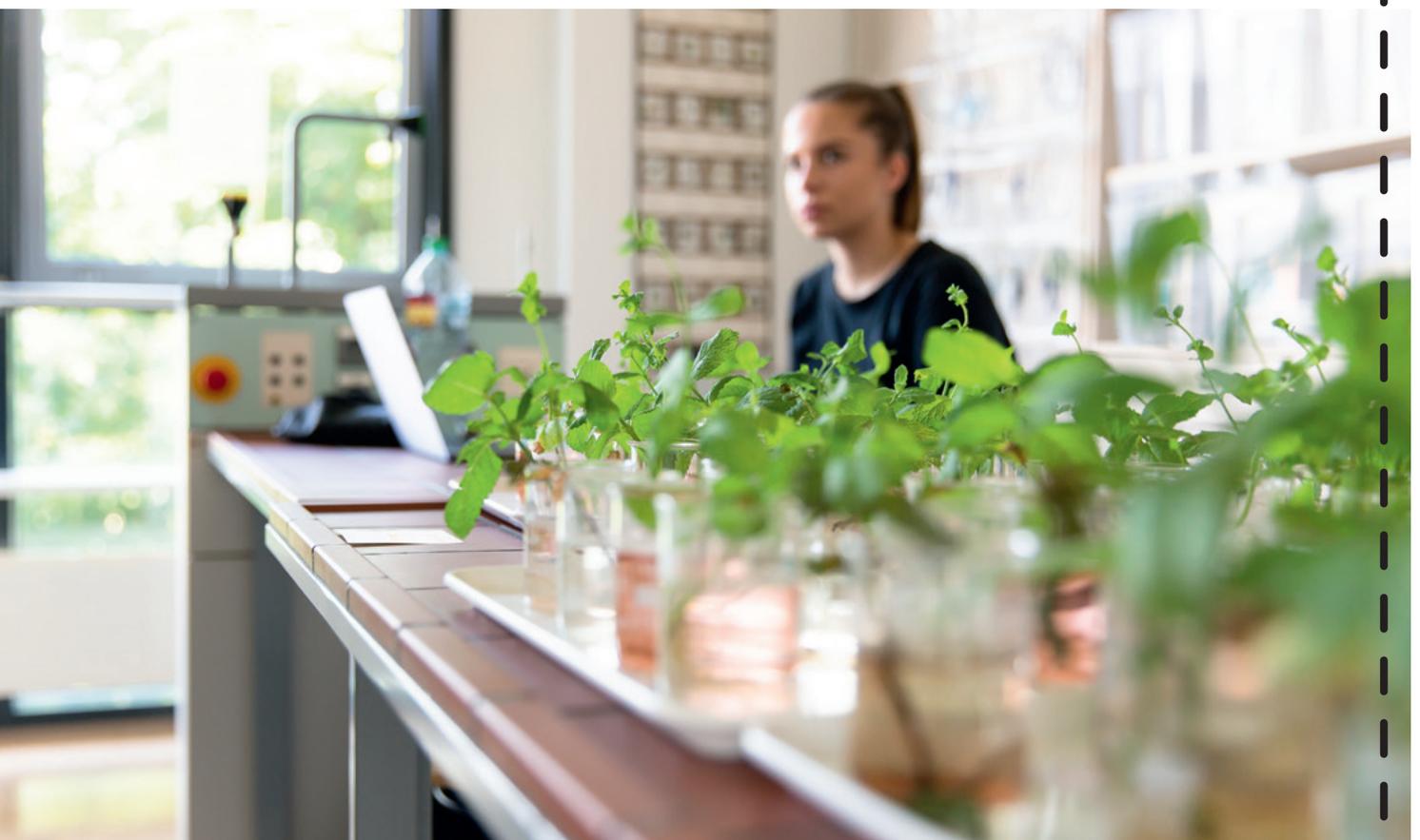
außerdem im Sinne der Satzung verwendet werden. Dort steht, der Verein fördert neben Sachlehrmitteln, dem Ausbau der Bibliothek, der Pflege und Vervollständigung der Innen- und Außenanlagen, aber auch die Weiterbildung der Pädagogen oder Stipendien.

Seit 2006 hat der Verein vieles gestemmt. Ein Klettergerüst für die Kinder und die Bepflasterung für die Außenanlage aber auch zusätzliche Trinkwasserbrunnen wurden angeschafft.

Ein weiteres Projekt von höchster Priorität war die Einrichtung eines Chemiesaals. Die 20 Laborplätze konnte die Schule nur durch die Unterstützung der Freunde finanzieren. Heute ist das Science-Lab ein wahrer

Vorzeige-Schulungsraum, der auch bei den internationalen Auditverfahren Beachtung findet.

Auch die hervorragende technische Ausstattung, die es Schüler\*innen und Lehrer\*innen erlaubt auf modernstem Niveau ganz im Zeichen des digitalen Zeitalters zusammenzuarbeiten, geht zum Teil auf eine Förderung des Vereins zurück. Für innovative Ideen, die das Schulkonzept und damit die Schüler\*innen weiterbringen, ist der Verein eben immer offen.



# PLATINUM PARTNER

## AUMÜLLER PRODUKTE

Wir verbinden Design mit Funktionalität.

**aumüller** ■



Profitieren Sie mit  
AUMÜLLER:

- ✓ Menschenleben schützen
- ✓ Fluchtwege rauchfrei halten
- ✓ Löscharbeiten erleichtern
- ✓ Wohnkomfort steigern
- ✓ Raumklima regulieren
- ✓ Umwelt schonen
- ✓ Energiekosten sparen



AUMÜLLER AUMATIC GMBH  
Gemeindewald 11  
86672 Thierhaupten  
[www.aumueller-gmbh.de](http://www.aumueller-gmbh.de)

Fon +49 8271 8185-0  
Fax +49 8271 8185-155  
[info@aumueller-gmbh.de](mailto:info@aumueller-gmbh.de)

Laden Sie sich die  
Kontaktdaten direkt  
auf Ihr Handy!



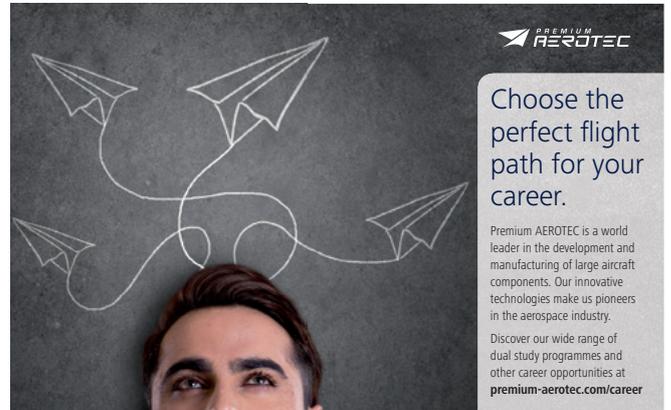
# GOLD PARTNERS



**Wir sind überall dort,  
wo es gut läuft!**

Erhardt+Leimer – führende Technik an laufenden Bahnen

[www.erhardt-leimer.de](http://www.erhardt-leimer.de) Erhardt+Leimer 



**Choose the perfect flight path for your career.**

Premium AEROTEC is a world leader in the development and manufacturing of large aircraft components. Our innovative technologies make us pioneers in the aerospace industry.

Discover our wide range of dual study programmes and other career opportunities at [premium-aerotec.com/career](http://premium-aerotec.com/career)



**roma**

ROLLLADEN  
RAFFSTOREN  
TEXTILSCREENS

Teamwork. Engagement. Kreativität. Spaß.

In diesen Schlagworten finden Sie sich wieder? Dann sind Sie bei ROMA richtig. Wir suchen auch in Zukunft motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Profis auf ihrem Gebiet werden wollen. Egal ob technisch versierte Kaufleute, kommunikative Mechatroniker oder kreative Techniker. ROMA bildet aus, um mit Ihnen weiter zu wachsen und freut sich auf die Profis von morgen.

ROMA. Wohnen beginnt vor dem Fenster. [www.roma.de](http://www.roma.de)



**Let's co-create smart solutions**

[www.sglcarbon.com/karriere](http://www.sglcarbon.com/karriere)



**PROFIHAARPRODUKTE DER TOP STYLISTEN BEQUEM NACH HAUSE LIEFERN LASSEN...**

Schwarzkopf PROFESSIONAL WELLA PROFESSIONALS TIGI HAIRCARE

FIXIL AIRBORNE ANGEL CARE

**tophair.com**



**„Meinen eigenen Takt vorgeben.“**

So individuell wie du: die besondere genossenschaftliche Beratung

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Eine starke Bank für eine Region

Du hast deinen eigenen Kopf und willst deinen eigenen Weg gehen? Unsere Genossenschaftliche Beratung unterstützt dich dabei. Hier stehst du mit deinen Wünschen und Zielen im Mittelpunkt. Komm vorbei oder informiere dich online.

[www.vrbank-hg.de](http://www.vrbank-hg.de)

**VR-Bank**  
Handels- und Gewerbebank

# SILVER PARTNERS



## IMPRESSUM

Herausgeber: ISA, International School Augsburg  
[www.isa-augsburg.com](http://www.isa-augsburg.com)

Text: Katrin Stuber-Koeppel

Bilder: ISA, iStock

Konzept, Design und Satz: sam waikiki GbR, Hamburg,  
[www.samwaikiki.de](http://www.samwaikiki.de)



## INTERNATIONAL SCHOOL AUGSBURG-ISA-gAG

Wernher-von-Braun Straße 1a  
86368 Gersthofen  
Germany

Telefon: +49 (0)821 455560-0  
E-Mail: [info@isa-augsburg.com](mailto:info@isa-augsburg.com)  
[www.isa-augsburg.com](http://www.isa-augsburg.com)

Visit us!  
[www.youtube.com/internationalschoolaugsburg](https://www.youtube.com/internationalschoolaugsburg)  
[www.facebook.com/ISAugsburg](https://www.facebook.com/ISAugsburg)  
[www.instagram.com/internationalschoolaugsburg](https://www.instagram.com/internationalschoolaugsburg)  
[www.twitter.com/isa\\_augsburg](https://www.twitter.com/isa_augsburg)  
[www.linkedin.com/school/internationalschoolaugsburg](https://www.linkedin.com/school/internationalschoolaugsburg)

